

Lingg, Hermann von: Beschränkung (1862)

1 Verödet stehen
2 Prachtbauten, aufgeführt
3 Von stolzer Prahlsucht, sobald das Wehen
4 Eines neuen Geistes die Welt berührt;
5 Es schauen dann wie stille Klage
6 Aus Saal und glänzendem Korridor
7 Die Opfer der Mühen verlor'ner Tage
8 Und das verschwendete Gold hervor.
9 Die alte Pförtnerin Zeit verschließt
10 Das Tor und die rostigen Glockenzüge
11 Und murmelt: »in Nichts zerfließt
12 Eitelkeit und Lüge.«

13 Was aber bewegt
14 Mit Wehmut das Herz dabei und regt
15 Das Mitleid wach trotz allem Fluche,
16 Der auf den Denkmälern der Hoffart ruht?
17 Verwandter Stolz, der zum Übermut
18 Und zu dem kühnen Versuche,
19 An Größtes zu reichen, heimlich nickt
20 Und sich selbst darin erblickt?
21 Oder jenes Mitleid, das für Alles spricht
22 Und Allem, was einmal geragt,
23 Selbst dem Frevelnden nicht
24 Nach seinem Falle die Trauer versagt?

25 Wie er sich bändige,
26 Sinnt der Verständige;
27 Alle Gedanken,
28 Die nach dem Glück
29 Schweifen und schwanken,
30 Bannt er in Schranken
31 Weise zurück.

32 Kann er sie ordnen,
33 Wenn er das Maß
34 Der ihm gewordnen
35 Kräfte vergaß?
36 Was sie vergönnen,
37 Hofft er zu können,
38 Mehr zu vollbringen
39 Strebt er nicht an.
40 Will er's erzwingen,
41 Büßt er den Wahn,
42 Selbst im Gelingen.

43 Mächtig zu ragen,
44 Einzig und groß,
45 Krönet das Wagen
46 Weniger bloß.
47 Aber in Einem,
48 Im Guten groß zu sein,
49 Das allein
50 Wehrten die Götter noch Keinem!

51 Wie unter alten Mauern
52 Giftkraut wuchert und Schlangen lauern,
53 So droht mit Geistesnacht
54 Unter Namen, die zu den Sternen reichen,
55 Dem Eifer, ihnen zu gleichen,
56 Des Schicksals unheilvolle Macht.

57 Nur der Genius schreitet
58 Über sie weg; ihn leitet
59 Die Gefahr selbst, die er bezwingt.
60 Indem er mit ihr streitet,
61 Fühlt er sich schon beschwingt.

62 Doch nur Adler thronen

63 In Regionen
64 Solcher Höh'n.
65 Was ruhmvoll und schön,
66 Blüht nur für Wenige,
67 Nur für die Könige
68 Unter den Geistern.
69 Darum, ihr Strebenden,
70 Folget den Meistern,
71 Den euch erhebenden,
72 Dient den Erkornen!
73 Weh den Verlorenen! –

74 Weh den Unsel'gen, die berauscht
75 Von des Ruhmes vergoldeter Blöße,
76 Ihren Frieden eingetauscht
77 Für die Lockung falscher Größe!
78 Nimmer gesättigt wird ihr Herz
79 Von verzehrendem Grame,
80 Stünd' auch leuchtend vor ihnen in Erz
81 Oder in Marmor ihr prangender Name.

82 Rühmen will ich bescheidnen Wert
83 Und ein Dasein froh ertragen,
84 Das nicht allen Schmuckes entbehrt,
85 Doch dem Glänzenden kann entsagen;
86 Wenn mir gleich das Glück verlieh
87 Wenig nur von seinen Gaben,
88 Hab' ich doch Andrer Freude nie
89 Freventlich untergraben.